

der Isorottlerinbildung neben der Bildung des Flavanonringes auch noch eine Umlagerung des Chromenringssystems unter Bildung von II stattfindet, das demnach als Formel des Isorottlerins anzusehen ist. Pseudorottlerin entsteht daraus durch Öffnung des Flavanonringes unter Rückbildung des Zimtsäurerestes. Es unterscheidet sich also vom Rottlerin nur durch die verschiedene Stellung der Substituenten an C₆ und C₈ des Chromenringes.

NEUE BÜCHER

Kurzes Lehrbuch der anorganischen Chemie. Von G. Jander u. H. Spandau. 436 S. Mit 106 Abb. J. Springer, Berlin 1940. Pr. geb. RM. 7,50.

Durch dieses kurze Lehrbuch erfährt das chemische Schrifttum eine erfreuliche Bereicherung. Gestützt auf die Erfahrungen der allgemeinen Experimentalvorlesung, haben die Autoren eine moderne Einführung in die anorganische Chemie geschrieben, die in der Hauptsache für alle diejenigen gedacht ist, die wie Mediziner, Naturwissenschaftler und Techniker die Chemie als Hilfswissenschaft benötigen. Sie soll dann aber auch dem jungen Chemiker eine erste Hilfe sein. Gerade für diese letztere Kategorie wird das Buch sehr dienlich und anregend sein.

Die Autoren haben nämlich, um den Chemiebeflissenen für die vielseitigen Probleme der modernen anorganischen Chemie zu interessieren, im letzten Teil des Buches dem gewohnten stofflichen und theoretischen Material Spezialkapitel angehängt, die über Hydride, intermetallische Verbindungen, Kolloide, Iso- und Heteropoly-säuren, Oxydhydrate, Geochemie, Reaktionen in festem Zustand und über die Chemie in flüssigem Ammoniak und Schwefeldioxyd berichten. Das ist neuartig und sehr begrüßenswert. Der Referent würde aber empfehlen, die Kapitel über Geochemie und Kolloide in den Hauptteil zu verlegen, weil diese Dinge auch von dem Nichtchemiker, der in den speziellen Teil doch kaum vordringen wird, gelesen werden sollten, dagegen das Kapitel über Metallstruktur und Legierungen, das für Mediziner zu hoch ist, erst in dem speziellen Teil zu bringen. Auf diese Weise wird eine noch schärfere Trennung des Inhaltes möglich sein, und diese ist im Hinblick auf den heterogenen Leserkreis wünschenswert. Der für die Nichtchemiker bestimmte Hauptteil des Buches ist recht klar und didaktisch geschickt geschrieben und so elementar gehalten, wie man es von einem Anfängerlehrbuch erwartet.

Das gut ausgestattete und erfreulich preiswerte Buch kann warm empfohlen werden und wird zweifellos die ihm gebührende Anerkennung finden. R. Schwarz. [BB. 98.]

Lehrbuch der organischen Chemie. Von A. F. Holleman. 21. umgearb. u. vermehrte Aufl., bearb. von F. Richter. Mit 97 Abb. W. de Gruyter u. Co., Berlin 1940. Preis geb. RM. 18,—.

Die neue Auflage des bekannten und beliebten Lehrbuches erscheint, durch die Vergrößerung des Formats bei etwa gleicher Seitenzahl, in nicht unbeträchtlich erweiterter, im übrigen auch weitgehend umgearbeiteter Form. Die theoretischen Kapitel sind im Sinne der neueren Anschauungen überarbeitet und ergänzt worden. Besonders aber gilt dies für die Abschnitte über die wichtigsten Naturstoffe, wie Fette, Kohlenhydrate, Enzyme, Eiweißstoffe, Vitamine, Hormone, Pyrrolfarbstoffe und Alkaloide, die, der raschen Entwicklung und der Bedeutung dieser Gebiete entsprechend, teilweise ganz neu und mit größerer Ausführlichkeit behandelt worden sind. Daß an den passenden Stellen das Wichtigste über eine Anzahl von Kunststoffen (wie Phenoplaste, Plexiglas usw.) eingestreut ist, erscheint ebenfalls als eine erfreuliche Erweiterung. Nachdem die theoretischen Grundlagen über das Wesen der verschiedenen Kunststoffarten inzwischen einigermaßen festzuliegen scheinen, entschließt sich der Verfasser vielleicht dazu, in einer späteren Auflage den Kunststoffen ein eigenes, zusammenhängendes Kapitel zu widmen; die Leser werden ihm dafür sicher dankbar sein. Ebenso würden kurze, an passenden Stellen eingestreute Angaben über die wichtigsten organischen Reagentien (wie Dithizon, Thionald u. a.) wohl vielen Benutzern des Buches willkommen sein.

Im Vorwort zur neuen Auflage heißt es, die doppelte Aufgabe des Lehrbuches sei, „dem Anfänger die Kenntnis der Grundlagen zu vermitteln und den Fortgeschrittenen auf die Probleme der Gegenwart vorzubereiten“. Man kann dem Buch keine bessere Empfehlung mitgeben als die Feststellung, daß dem Verfasser die Erfüllung dieser Aufgabe aufs beste gelungen ist. E. Weitz. [BB. 113.]

Lehrbuch der Chemischen Technologie. Von H. Ost. Bearb. von B. Rassow. 21. Aufl. Mit 360 Abb. im Text u. 15 Tafeln. Jänecke, Leipzig 1939. Pr. geh. RM. 19,—, geb. RM. 19,80.

Es spricht für das Bedürfnis nach einem Lehr- und Nachschlagebuch der chemischen Technologie gerade in heutiger Zeit, daß das Lehrbuch von Ost-Rassow nach kurzer Frist in neuer (21.) Auflage erscheinen muß. Und wenn sich aus Anlaß der Neuauflage eines solchen Werkes auch alle ungelösten und oft diskutierten Fragen des technologisch-chemischen Unterrichts wieder von neuem auf-

drängen¹⁾, so ist doch nicht zu leugnen, daß für den werdenden wie auch den berufs- oder lehrfähigen Chemiker das Bedürfnis nach einem chemisch-technologischen Werk im Sinne und Umfang des „Ost“ immer vorhanden ist, und daß der „Ost“ vielen Generationen ein vielbenutztes Lehrbuch und ein guter Ratgeber gewesen ist und auch heute ist. Gerade angesichts dieses Erfolges und der Aufgaben ist schon gelegentlich der früheren Neuauflagen von vielen Seiten eine gründliche Gesamtnumbearbeitung gewünscht worden, sie ist leider auch dieses Mal nicht erfolgt.

Das oft angemeldete und stets steigende Bedürfnis nach einer verfahrensmäßigen Einteilung und Darstellung des Stoffes ist dadurch anerkannt, daß eine kurze verfahrenstechnische Übersicht am Schluß zusammengestellt ist, in welcher auf die im gesamten Text verstreuten Beschreibungen und Abbildungen von Apparaten registermäßig verwiesen ist. Dadurch ist wenigstens die Möglichkeit gegeben, sich im Rahmen des Buches in dieser Richtung zu orientieren, es ist natürlich ein Notbehelf. Es sei die Voranstellung dieses zu einem größeren Kapitel über chemisch-technische Arbeitsverfahren auszubauenden Anhangs sehr empfohlen. Der dazu nötige Raum könnte in manchen Kapiteln, am besten aber bei einer völligen Gesamtüberholung, leicht eingespart werden.

Wiederum ist eine ganze Reihe der Kapitel neu bearbeitet oder ergänzt, wozu sich in dankenswerter Weise zahlreiche Mitarbeiter zur Verfügung stellten; in die Einleitung und den Text sind die neuesten erreichbaren wirtschaftlichen Angaben hineingearbeitet, so daß, soweit dem Ref. eine Beurteilung möglich ist, das Werk dem Stande der Dinge entspricht.

Durch diese seit Jahren betriebene Teilerneuerung ist anerkennenswerterweise erreicht, daß doch ganz allgemein viele der neuen Verfahren und Fortschritte ihren Platz im „Ost“ fanden; da diese Teilerneuerungen stets im Rahmen der alten Disposition erfolgten, ist es aber dazu gekommen, daß z. B. Einzelheiten in sehr verschiedener Ausführlichkeit behandelt sind und daß das Verhältnis des Umfanges mancher Kapitel zu ihrer heutigen Bedeutung nicht mehr ausgewogen ist. Bei einer gründlichen gesamten Neubearbeitung, die bei dem stets wachsenden Umfang bald wirklich nicht mehr zu umgehen sein wird, erscheint eine Neudisposition des Umfanges und der Ausführlichkeit der einzelnen Kapitel ganz dringend nötig. Wünschenswert wäre es ferner, daß eine größere Übersichtlichkeit durch Herausnahme vieler noch im Text befindlicher Zahlen (Eigenschaften der Stoffe und wirtschaftliche Angaben) und Zusammenfassung in Tabellen erreicht wird, endlich müßten noch viel mehr der alten Abbildungen (z. B. 259 (!), 335 u. v. a.) durch zeitgemäße ersetzt werden.

Diese Wünsche für die Zukunft mögen verstanden werden aus einer positiven Einstellung zu einem bewährten Lehrmittel, für das ein Bedürfnis vorliegt und dessen Aufgaben groß und noch stets im Wachsen begriffen sind. Die vielen Auflagen in dichter Folge beweisen den Erfolg, mit dem der „Ost-Rassow“ seinen Weg bis in die heutige Zeit gemacht hat, er wird zweifellos auch der vorliegenden Neuauflage treu bleiben, er verpflichtet für die Zukunft!

G. Rienäcker. [BB. 94.]

Chemisch-technische Untersuchungsmethoden. Ergänzungswerk zur 8. Aufl. Herausg. von J. D'Ans. 3. Tl.: Untersuchungsmethoden der organisch-chemischen Technologie. J. Springer, Berlin 1940. Pr. geb. RM. 96,—.

Mit diesem Band ist das Ergänzungswerk zur achten Auflage abgeschlossen. Er enthält außer dem Namensverzeichnis der in diesem Bande genannten Autoren auch das über 200 Seiten umfassende Gesamtsachverzeichnis zum Hauptwerk und zu den Teilen 1—3 des Ergänzungswerkes. Die stürmische Entwicklung auf allen technischen Gebieten — im gegenständlichen Falle besonders auf dem Gebiete der künstlichen Werkstoffe — bringt es mit sich, daß in den 6—9 Jahren seit dem Erscheinen der 8. Auflage des Hauptwerkes sehr viel Neues, ja grundlegend Neues hinzukam. Besonders der 3. Ergänzungsband zum Hauptwerk mußte jetzt herauskommen, wenn die Hauptwerke III und V ihren Wert beibehalten sollten. Er schließt die Lücke von acht Jahren auf dem Gebiete der Untersuchung der chemischen Präparate, Explosivstoffe und Zündwaren (aus dem III. Band des Hauptwerkes) und ergänzt den V. Band des Hauptwerkes über die Zeitspanne von sechs Jahren. Hierher gehören neben anderen vor allem die künstlichen Werkstoffe des Kautschuk- und Cellulosegebietes und der halb- oder vollsynthetischen plastischen Massen, deren Untersuchung und Bewertung in diesen wenigen Jahren eine z. T. grundlegende Änderung und Erweiterung erfuhr.

Die einzelnen Abschnitte bringen das Neue größtenteils sehr erschöpfend im zulässigen knappen Rahmen, meist mit guten Zusammenstellungen der einschlägigen neuen Originalliteratur, vielfach mit ausgezeichneter Wiedergabe von Strichzeichnungen und Bildern zugehöriger Apparate.

Der 3. Ergänzungsband ist für jeden Besitzer des Hauptwerkes unentbehrlich. Es wäre zu empfehlen, bei einer künftigen Neuauflage des Gesamtwerkes den Stoff so zu gliedern, daß die organisch-chemischen Gebiete, die jetzt außer im V. Band auch im II. und III. Band verstreut sind, zusammengeschlossen werden.

Suida. [BB. 102.]

¹⁾ Vgl. z. B. diese Ztschr. 50, 208 [1937]; 49, 241 [1936]; 46, 346 [1933].